



Mach mit beim
Malwettbewerb!
Was du dafür wissen
musst, erfährst du hier
im Sahnehäubchen.

Die Schülerzeitung der
Modernen Schule Hamburg
Ausgabe 6, Januar 2014

Preis: 2 Euro

Hallo,

in unserem neuen **Sahnehäubchen**

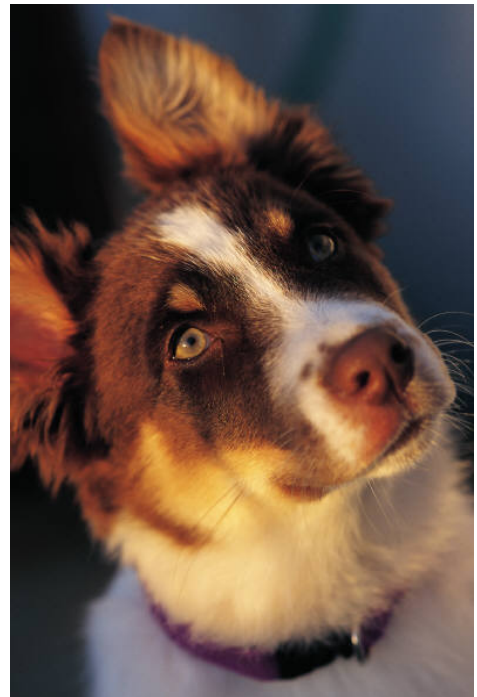
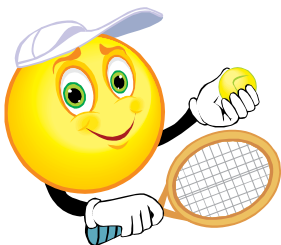
stellen wir euch Frau Born und Frau Schramm genauer vor.

Vincent , Nick und Natascha haben sie dafür interviewt.



Außerdem erfährst du etwas über Tierheime.
Laura Maria ist dort gewesen und berichtet.

Und auf unseren Sportseiten berichten
Joey und Sophia
über Tennis und Schwimmen.



Viel Spaß beim Lesen wünscht

Deine **Sahnehäubchen** -Redaktion

Diese Ausgabe des **Sahnehäubchen** erscheint mit freundlicher Unterstützung
von Stefan Meissner. Wir bedanken uns herzlich!

INHALT

1. INTERVIEW MIT FRAU BORN	4
2. TENNIS	6
3. MÄRCHEN	7
3.1 DIE GUTE FEE	7
3.2 DER VERRAT	9
3.3 WÖLFE	10
4. DAS DOPPELTE VERBRECHEN	11
5. EIN BESUCH IM TIERHEIM	13
6. INTERVIEW MIT FRAU SCHRAMM	14
7. CRACKFISH TSUNAMI IN BRONZEFIELD	15
8. TERMINE	16
9. IMPRESSUM	16

1. Interview mit Frau Born



Was hat Frau Born früher gearbeitet? Was macht sie eigentlich in ihrer Freizeit und sehnt sie sich nach einem neuen Hund? Das und noch einiges mehr wollten Nick Kurtz, GS 3 und Vincent Mühlenbeck, GS 1 wissen. Was sie alles erfahren haben, kannst du in ihrem Interview lesen.

Wie kamen Sie an die MSH?

Frau Born: Der Hort, in dem ich vorher gearbeitet habe, wurde geschlossen und dann bin ich hierhin gekommen.

Was haben Sie davor gearbeitet?

Ich habe Theater gespielt.

Bringt es Ihnen Spaß, hier zu arbeiten? Ja, merkt man das nicht?

Ja!!

Was gefällt Ihnen genau an Ihrem Job?

Dass ich so viele Sachen beibringen kann.

Was bringt Ihnen in der Schule am meisten Spaß?

Meine Aufgaben, die Kinder, die Arbeitsatmosphäre.

Haben Sie einen Lieblingslehrer?

Frau Weinberger, Frau Lin.

Welches Kind kennen Sie am längsten?

Samy Bolze.

Wollten Sie als Kind schon mit Kindern arbeiten?

Nein.

Haben Sie Kinder?

Nein.

Welche Hobbys haben Sie?

Musik, Theater, Lesen, Tiere.

Haben Sie als Kind Sport gemacht?

Ja.

Welchen Sport?

Ballett, Fechten, Stepptanz.

Welchen Sport machen Sie heute?

Radfahren, Spazieren gehen - viel mit Hunden.

Was essen Sie am liebsten?

Spaghetti.

Vermissen Sie ihren Hund? Inwiefern?

Ja!!! Er war meine Familie.

Woran ist Ihr Hund gestorben?

Die Nieren waren krank. So hat er nichts mehr essen können.

Wollen Sie sich einen neuen Hund anschaffen?

Ja!!! Wenn ich in Rente bin (lacht), werde ich mir natürlich wieder einen kleinen Speedy kaufen.

Was wollten Sie als Kind einmal werden?

Pianistin.**

Spielen Sie heute noch Klavier?

Nein. Ich hatte ein Stipendium für Klavier und Geige.*** Ich hatte das absolute Gehör.****

Aber dann trennten sich meine Eltern. Wir hatten kein Geld mehr und das Klavier wurde verkauft. Ich sage immer: In meinem nächsten Leben werde ich Musikerin.



Nick und Vincent beim Interview mit Frau Born im Esszimmer

Vielen Dank für das Interview.

Anmerkung der Redaktion:

*Arbeitsatmosphäre = Die Stimmung bei der Arbeit

** Pianistin = Klavierspielerin

***Stipendium = Frau Born konnte so gut Klavier und Geige spielen, dass nicht ihre Eltern die Schule zahlen mussten, sondern die Schule die Kosten für ihre Ausbildung übernommen hat.

****Das absolute Gehör = Frau Borns Gehör war so empfindlich, dass sie Töne hören konnte, die viele Menschen nicht wahrnehmen können.

Schwimmen in Bramfeld

Unsere Redakteurin Sophia Engelhard schwimmt regelmäßig. Wo sie das macht und was ihr daran gefällt, beschreibt sie in ihrem Artikel.

Schwimmen

*H*allo ich bin Sophia

und schwimme bei der **SGS** Hamburg, also in der **Startgemeinschaft Schwimmen**.

Dort kann man schwimmen lernen, Schwimmabzeichen machen und trainieren.

Wir gehen auch auf Wettkämpfe, machen Ausflüge und 1x im Jahr gibt es ein lustiges Weihnachtsmärchen.

Ich schwimme dort schon 4 Jahre, je zwei Mal pro Woche.

Und ich schwimme schon so lange, weil es mir viel Spaß macht! Das Schwimmbad liegt in Bramfeld, in der Fabriciusstraße.

Es gibt dort eine 80-Meter lange Rutsche, ein kleines, warmes Schwimmbecken und ein großes kaltes Becken.

Es gibt einen 1er und einen 3er Turm im großen kalten Becken. Und zum Schluss wartet der Kiosk auf Euch mit ganz viel Süßem, Saurem und Pommes.



Sophia am Startblock

2. Tennis



Weißt du wie lange es die Sportart **Tennis** bereits gibt?

Die Antwort darauf und einiges mehr erfährst du in dem Artikel von Joey Kurtz, GS 1

Tennis wurde bereits vor 800 Jahren von Mönchen in Frankreich erfunden.

Auch die Adeligen spielten Tennis.

Im Jahr 1874 wurde in England der Tennis-Schläger und das Rasentennis erfunden.

Vorher wurde nur mit Händen oder Holzschlägern gespielt.

50 Millionen Menschen spielen heute Tennis.

In Hamburg findet jedes Jahr ein großes Turnier statt.

Ich habe auch schon Tennis gespielt und zwar 5 Jahre beim SC Sperber.

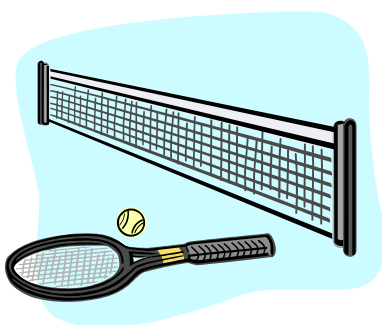
Ich würde mich freuen, wenn wir im Sportunterricht auch mal Tennis spielen würden!!



Tennis früher



Tennis heute



Schläger, Ball und Netz
und schon kann es losgehen



Was meinst du? Wie groß ist eigentlich ein Tennisplatz?

Hast du auch Erfahrungen im Tennisspielen? Wenn ja, berichte doch darüber im nächsten Sahnehäubchen!

3. Märchen

Die 5. Klasse hat sich im Deutschunterricht mit dem Thema Märchen beschäftigt.. Natascha Urban erklärt, welche Aufgabe die Schüler hatten:

Wir sollten uns ein Märchen selbst ausdenken. Dabei sollten wir vorgegebene Wörter, wie zum Beispiel **Wald, magisches Buch, Fluch und Hexe**, verwenden.

Die Begriffe wurden ausgelost. Nachdem jeder sein Märchen vorgelesen hatte, wurde abgestimmt, welches das Beste ist.

Das Märchen von Celine hat gewonnen.

Es heißt:

3.1 DIE GUTE FEE

Es war einmal ein König. Der wohnte mit seiner Frau, seiner Tochter Klara und seinem Sohn Leonardo in einem riesigen Schloss. Sie hatten große Geldprobleme. Da Leonardo schon 15 war, sollte er zur guten Fee Esmeralda gehen, denn sie konnte drei Wünsche erfüllen und damit wären sie ihre Geldprobleme los.

Als Leonardo so darüber nachdachte zu ihr zu gehen, hatte er dabei ein mulmiges Gefühl.

Als der Tag der Abreise gekommen war, nahm er seinen ganzen Mut zusammen und machte sich auf den Weg.

Drei Jahre später war er immer noch nicht zurück. Alle hatten schon die Hoffnung aufgegeben.

Inzwischen war Klara schon 13 geworden und wollte selber gehen, um die Familie zu retten.

Aber ihre Eltern erlaubten es nicht. „Aber Mama, warum denn nicht?“, fragte sie mit lauter Stimme.

Ihre Mutter antwortete: „Weil es zu gefährlich ist. Und egal, wie viel du mit mir diskutierst, es bleibt bei Nein.“ Klara ging wütend in ihr Zimmer, nahm ihre Tasche und packte das Nötigste ein.

Danach stürmte sie in die Küche, nahm Wasser, Brot, Wurst und Käse mit. Jetzt ging sie zu ihrem Pferd, machte es fertig und dachte gleichzeitig nach, ob sie noch etwas vergessen hatte.

„Nein“, dachte sie und ritt los.

Als sie durch den Wald ritt, dämmerte es schon. Ein kühler Wind piff und es roch sehr nach Tannen. Klara sah viele Bettler, die unter einem Baum hockten und sie warf jedem ein Brotstück hin. „Heute ist Vollmond“, sagte sie gähnend und suchte einen trockenen Platz zum Schlafen.

Auf einmal hörte sie ein Rascheln und noch bevor sie irgendetwas auch nur denken konnte,

sprangen vier rot gekleidete Männer, die sich im Gebüsch versteckt gehalten hatten, auf Klara zu.

Die Männer fesselten sie. „Jetzt haben wir beide!“, sagte einer der Männer. Zwei Zwerge

beobachteten das Geschehen heimlich. Einer der Zwerge sagte: „Lass uns den beiden helfen.“

„Na gut“, antwortete der andere. Die beiden liefen so schnell sie konnten zu Esmeralda, der guten

Fee. Der eine Zwerg sagte ganz aufgebracht zu ihr: „Hilf uns bitte, Klara und Leonardo wurden entführt!“ Esmeralda erwiderte: „Oh nein, wie schrecklich! Ich werde versuchen den Kindern zu helfen.“

Kurz danach standen die Geschwister voller Furcht vor den beiden Zwergen. „Alles gut, hier seid ihr in Sicherheit“, sagte einer der Zwerge. Als Klara und Leonardo merkten, dass sie beieinander standen, freuten und umarmten sie sich. Esmeralda war leider nicht mehr da und so mussten sie sich noch einmal auf die Suche nach ihr machen. Klara und Leonardo bedankten sich bei den Zwergen und machten sich auf den Weg.

Sie kamen an einem kleinen, alten Haus vorbei. Die Geschwister klopfen. Eine kleine, alte Frau öffnete die Tür und sagte: „Kommt nur herein!“ Aber sobald sie die Türschwelle übertraten, fielen sie in Ohnmacht. Die Hexe klebte sie mit einem Zauber an die Wand.

Als Klara und Leonardo wieder aufwachten, sahen sie die Hexe, wie sie Klara mit einem Zauberstab anvisierte und dann schoss. Klara fiel tot auf den Boden. Im gleichen Augenblick stürmten Esmeralda und zwei Zwerge in das Haus. Esmeralda versuchte die Hexe zu überwältigen, doch die wusste sich zu helfen. Mit einem kleinen Trick gelang es der Fee dann doch, die Hexe zu besiegen. Inzwischen hatten die Zwerge die Geschwister in Sicherheit gebracht.

Esmeralda sagte zu Leonardo: „Nun, da du mich gefunden hast, hast du nun drei Wünsche frei.“

Er antwortete: „Erstens wünsche ich mir, dass Klara wieder lebt.“

Zweitens wünsche ich mir, dass die Goldkammer meines Vaters wieder gefüllt ist.

Drittens wünsche ich mir, dass es den Einwohnern der Stadt gut geht.“

Alle drei Wünsche erfüllten sich und er ging glücklich mit seiner Schwester nach Hause.

Der König und die Königin freuten sich, dass die Geschwister gesund und munter wieder zu Hause waren. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



(Celine Absalon, Klasse 5)

3.2 DER VERRAT

Es war einmal ein kleines Kätzchen. Es lebte in einem Tal und musste immer etwas zu essen suchen. Eines Tages wollte es ein Feuer machen, weil es ihm immer kalt war. Es versuchte mit einem Streichholz an einen Baum zu ratzen. Doch das klappte fast nie. Dann fand es plötzlich zwei lange Fackelstreichhölzer. Dann versuchte das Kätzchen es erneut zwei bis vier Mal und - ratz – kam ein Funke aus den Baumhölzern. Jetzt konnte es Feuer machen, sich wärmen und sich selber Würstchen grillen. Nach drei Stunden war das Feuer aus und das Kätzchen begann zu schlafen. Leider hatte es nur Decke und Kissen, aber kein Bett. Am nächsten Morgen lief es zu einer Stadt namens „Fire Ice Oil Gulch“. Da besuchte es seinen alten Freund, das alte Indianerlegendekätzchen.



Das kleine Kätzchen sagte mit lauter, kräftiger und mit hastiger Stimme zu ihm: „Ich habe fast kein Geld mehr und ich will mir jetzt einen Hammer kaufen und zwar sofort!“ Das andere Kätzchen sprach mit einer alten, ruhigen und friedlichen Stimme: „Na dann, hier sind 25 Dollar.“

Das kleine Kätzchen ging zu einem Shop namens „Builder Things Store“ und fragte: „Wie viel kostet ein Hammer?“ Der Verkäufer sagte: „10 \$ für einen normalen, 15 \$ für einen verstellbaren und 20 \$ für einen langen und harten, glänzenden Hammer.“

„Na, dann kaufe ich, was sie zuletzt gesagt haben.“ Der Verkäufer sagte: „Das macht 20 \$ und wollen Sie eine Tüte?“ Das Kätzchen sagte: „Nein danke, ich trag ihn so.“

Als es hinausging, passierte plötzlich ein Angriff. Es war das alte Indianerlegendekätzchen mit seinen kräftigen und schlaun Angreifern. Das Kätzchen fragte: „Was willst du jetzt mit mir machen?“ Das alte Indianerlegendekätzchen sagte: „ Du hast mich vor 7 Monaten verraten und jetzt will ich es dir heimzahlen!“



Plötzlich rief das alte Indianerlegendekätzchen: „Angriff!“ dann griffen die Angreifer an. Alle gingen auf das Kätzchen los. Das Kätzchen ging auch in einen harten Angriff über. Es hackte sieben Mal mit dem Hammer auf die Angreifer ein. Diese wurden dadurch schwer verletzt. Aber die sehr starken Ninja-Angreifer konnte das Kätzchen nicht so leicht besiegen. Aber es schaffte es trotzdem. Jetzt kam das Finale: Das alte Indianerlegendekätzchen gegen das kleine Kätzchen. Aber mit 227 Hammerschlägen war das alte Indianerlegendekätzchen schon schwer verletzt und das Kätzchen bekam Reichtum und viel Geld und Holz und Streichhölzer für den Kamin und den Ofen. Viel Essen bekam es außerdem. Das alte Indianerlegendekätzchen und seine Angreifer wurden Knusperfutter für die Wölfe. Und wenn das kleine Kätzchen nicht gestorben ist, dann lebt es noch heute.

(Foppe Mensonides-Harsema , Klasse 5)

3.3 WÖLFE

Wölfe

Mit diesem Thema hat sich die GS 1 im Sachkundeunterricht

beschäftigt.

Ein Bericht von Vincent Mühlenbeck GS 1

Wölfe sind die Vorfahren der Hunde.

Sie sind überhaupt keine Gefahr für Menschen.

Wölfe sind halt Fleischfresser.

Und sie sind eben wilde Tiere.

Wölfe jagen im Rudel.

Zehn Wölfe sind meistens in einem Rudel.

Das größte Wolfsrudel waren 36 Wölfe.

Es gibt auch einen Alphawolf.

Der ist der Stärkste aus dem Rudel und der Anführer.

Er sorgt sich um seine Kinder.

Wölfe haben spitze Eckzähne.

Ein ausgewachsener Wolf hat 42 Zähne.

Er hat viele hintere Backenzähne.

Im Vergleich zum Wolf haben wir Menschen nur 32 Zähne.

Wusstet ihr, dass die Eckzähne bei Wölfen "Reißzähne" heißen?

Tschüss, eure Wölfe

Wenn du mehr über Wölfe erfahren möchtest, dann findest du viel Wissenswertes auf diesen Seiten im Internet www.wolf-kinderclub.de und www.NABU.de/wolf



Illustration von Vincent Mühlenbeck

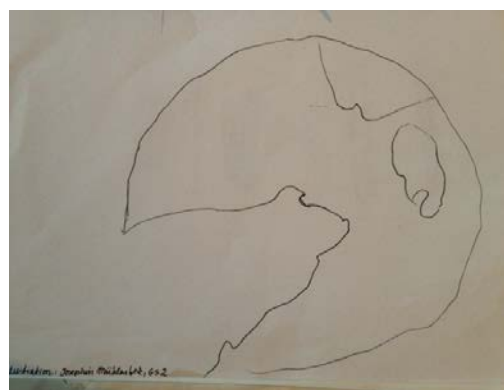


Illustration von Josephin Mühlenbeck

4. DAS DOPPELTE VERBRECHEN

Mein Name ist Leon und ich bin 11 Jahre alt.

Vor einer Woche erlebte ich das aufregendste Abenteuer meines Lebens.

Ole, mein bester Freund, und ich gingen zum Klavierunterricht. Wie jede Woche nahmen wir die Abkürzung durch den Wald. Plötzlich hörten wir ein Jaulen, das aus einer Höhle kam. Wir wollten nachsehen, was das für ein Tier war, und stiegen in die Höhle. Auf einmal lösten sich Steine von der Decke. Wir hatten Angst, aber zum Glück wurden wir nicht verletzt. Zwischen ein paar Felsbrocken sahen wir einen Hund. Er blutete am Bein. Ich ging vorsichtig zu ihm, so dass er mich beschnuppern konnte. Ole und ich halfen ihm heraus. Als wir draußen waren, war es schon 22:00 Uhr. Unsere Eltern machten sich riesige Sorgen um uns und hatten schon die Polizei angerufen.

Ich riss ein Stück Stoff von meinem T-Shirt ab, damit wir das Bein von dem Hund verbinden konnten. Danach bauten wir ihm eine Hütte aus Stöckern und Ästen. „Du bleibst schön hier!“, sagte ich zu dem Hund. Dann machten wir uns auf den Weg nach Hause. An einer Kreuzung mussten wir uns trennen.

Plötzlich tauchten zwei eigenartige Männer auf. Schnell versteckte ich mich. Ich hörte, wie der eine Mann sagte: „Ich bin froh, dass wir den Joe in die Höhle geworfen haben. Morgen früh machen wir ihn fertig.“ „Joe heißt der Hund also“, dachte ich. Ich war froh, dass er in der Hütte gut versteckt war.

Als ich zu Hause ankam, gab es großen Ärger. Ich erzählte die ganze Geschichte und am Ende waren meine Eltern erleichtert, dass mir nichts passiert war.

Nachts hörte ich Joe bellen. Ich schaute aus dem Fenster und sah ihn vor unserer Haustür stehen. Ich schlich nach unten und ließ ihn ins Haus. Joe legte sich neben mein Bett und ich schlief bald wieder ein. Plötzlich bellte Joe wieder. Ich war sofort wach und hörte draußen Schritte. Draußen waren die beiden Männer, die ich belauscht hatte. Meine Mutter kam ins Zimmer und fragte: „Was macht denn der Hund hier in deinem Zimmer?“ „Das ist der Hund, den Ole und ich gerettet haben.“ erklärte ich. Im gleichen Moment fuhren die Männer mit unserem Auto weg. „Mama, die Männer, die Joe in die Höhle geworfen haben, stehlen gerade unser Auto!“, rief ich aufgeregt. Sie trat ans Fenster und sah nur noch die Rücklichter am Ende unserer Straße verschwinden. „Heute früh gehen wir mit dem Hund zur Polizei und melden den Diebstahl. Leg dich wieder hin und schlaf erst einmal weiter.“, sagte sie.

Morgens stand ich schon um 7:00 Uhr auf und versteckte Joe im Gerätehaus in unserem Garten. Dann ging ich schnell wieder ins Bett, damit niemand etwas bemerkte. Um 8:00 Uhr standen meine Eltern auf. Mein Vater musste zur Arbeit. Meine Mutter rief: „Leon, beeil dich, wir wollen gleich zur Polizei gehen!“ Ich machte mich fertig und ging zur Haustür.

„Wo ist denn der Hund?“, fragte meine Mutter. Ich antwortete: „Er hat mich nicht schlafen lassen, da habe ich ihn wieder raus gelassen. Und jetzt ist er wahrscheinlich weg.“ Meine Mutter fuhr allein zur Polizei und ich durfte mit Ole spielen. Joe war vor dem Haus geblieben. Wir nahmen Joe mit und gingen in Richtung Wald. Plötzlich sahen wir wieder die Männer. Wir folgten ihnen. Sie gingen zu sich nach Hause. Wir versteckten uns hinter der Tür. Ich sah unser Auto. Ole hatte sein Handy dabei und fotografierte das Auto und die beiden Männer. Wir zeigten das Foto der Polizei. Die Diebe wurden gefasst und meine Mutter freute sich für mich, denn ich durfte Joe behalten!

Ernde

Eine Geschichte von Natascha Urban



5. EIN BESUCH IM TIERHEIM

Tierheim

Laura Maria Szadzik, GS 1, berichtet über ihren Besuch im Tierheim.

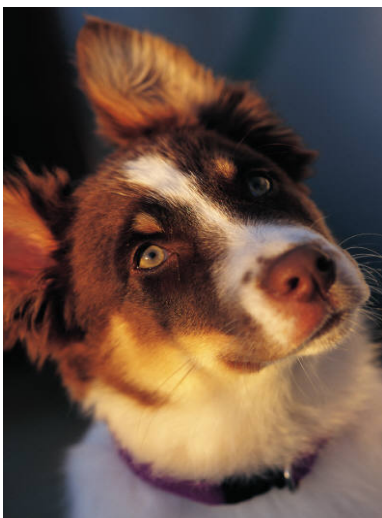
Hallo,
ich bin Laura Maria und
war mit meiner Mutter in einem Tierheim.
Es hat mir sehr gefallen wie eine junge Frau
einen Hasen mitgenommen hat.
Und gleich danach hat ein älteres Ehepaar
einen großen Hund mitgenommen.

Es würde mich freuen,
wenn mehr Menschen Tiere aus dem Tierheim holen würden.

**Sie brauchen dringend ein schönes Zuhause und
einen Besitzer,
der sich ein Leben lang um sein Tier kümmert
und es nicht nach ein paar Monaten
wieder zurück ins Tierheim gibt!**

Viel Spaß beim Weiterlesen,
eure Laura Maria

Hier die Adresse und die Öffnungszeiten des Tierheimes:



Franziskus-Tierheim
Lokstedter Grenzstraße 7
22527 Hamburg

Telefon: 040 – 55 49 28 37

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Samstag von 15:00 bis 17:30 Uhr



6. INTERVIEW MIT FRAU SCHRAMM

Sahnehäubchen -Redakteurin Natascha Urban wollte gerne mehr über Frau Schramm erfahren, die seit diesem Schuljahr an der MSH arbeitet.

Hier ist ihr Interview:

Natascha: „Wie alt ist Ihr Hund?“

Frau Schramm: „Mein Hund ist 5 Monate alt.“

Natascha: „Zu welcher Rasse gehört Ihr Hund?“

Frau Schramm: „Mein Hund ist eine Französische Bulldogge.“

Natascha: „Warum haben Sie ausgerechnet einen Hund gekauft?“

Frau Schramm: „Weil Hunde meine Lieblingstiere sind.“

Natascha: „Mögen Sie auch noch andere Tiere?“

Frau Schramm: „Ja, ich mag sehr gerne Haie.“

Natascha: „Was war Ihr schönstes Erlebnis an der MSH?“

Frau Schramm: „Mein schönstes Erlebnis war, die Schüler kennenzulernen.“

Natascha: „Welche Fächer unterrichten Sie?“

Frau Schramm: „Ich unterrichte Englisch, Deutsch und Sachunterricht.“

Natascha: „Welche Hobbys haben Sie?“

Frau Schramm: „Ich lese sehr gerne, besonders englische Bücher. Lange Spaziergänge mit Pepper, meinem Hund, mache ich auch gerne.“

Natascha: „Was haben Sie gearbeitet, bevor Sie in die MSH gekommen sind?“

Frau Schramm: „Ich hatte vorher ein Studium.“

Natascha: „Was ist Ihr Lieblingsberuf?“

Frau Schramm: „Mein Lieblingsberuf ist eine Lehrerin zu sein. Deshalb arbeite ich auch in der MSH.“

Natascha: „Was ist Ihr Lieblingssport?“

Frau Schramm: „Mein Lieblingssport ist Schwimmen.“

Natascha: „Was ist Ihr Lieblingsessen?“

Frau Schramm: „Mein Lieblingsessen ist Nudeln.“

Natascha: „Welche/n Lehrer/in von der MSH mögen Sie am liebsten?“

Frau Schramm: „Ich mag alle und komme mit allen gut zurecht.“

Natascha: „Was konnten Sie als Schülerin besonders gut?“

Frau Schramm: „Ich war besonders gut in Englisch und Deutsch.“

Natascha: „Was ist Ihr Lieblingsbuch?“

Frau Schramm : „Es gibt einen Autor, der heißt Cody McFadyen.
Von dem mag ich alle Bücher gerne.“

Natascha: „Vielen Dank für das Interview, Frau Schramm.“

7. CRACKFISH TSUNAMI IN BRONZEFIELD

Crackfish Tsunami in Bronzefield

Ein Comic von Foppe Mensonides-Harsema, Kl.5

... Ups, so kann es gehen. Leider hat es ein Problem gegeben. Wir hoffen, dass du Foppes Comic in der nächsten Ausgabe lesen kannst.

Übrigens, falls du auch gerne Comics zeichnest, möchtest du nicht auch einmal einen für das **Sahnehäubchen** machen? Falls ja, wende dich gerne an jemanden aus der Redaktion.

Mach mit beim Sahnehäubchen malwettbewerb!

Das Thema ist: **Typisch MSH**

Was findest du typisch für die MSH? Was ist für dich das Besondere an unserer Schule?
Male oder zeichne, was dir dazu einfällt.

Dein Bild kannst du im Klassenraum der GS 1 oder im Lehrerbüro der GS 1 abgeben.

Die Jury, unsere Redaktion, wählt aus allen abgegebenen Bildern das Beste aus.

Das Gewinnerbild erscheint in der nächsten Ausgabe auf der Titelseite des Sahnehäubchens.

Mit dem Gewinner oder der Gewinnerin führen wir ein ausführliches Interview, das ebenfalls im nächsten Sahnehäubchen erscheint.

Das Sahnehäubchen wünscht dir viel Spaß beim Malen!

8. *TERMINE*

Chinesisches Neujahrsfest	5. Februar
Fasching	21. Februar
Theateraufführung am Lokstedter Damm	28. Februar
Kulturthema Hinduismus	17. März bis 28. März
Hokeyturnier	12. April
Offenes Klassenzimmer in der Grundschule	25. April
Offenes Klassenzimmer in der Grundschule	20. Juni
Sommerfest	27. Juni

Das nächste Treffen der **Şahnehäubchen** redaktion ist **am 03.02.2014**,
um 15:15 im Klassenraum der GS 1.

Wir freuen uns, wenn du mitmachen möchtest!

9. I M P R E S S U M

•

Verantwortlich: Marcus Hummel, Petra Weinberger

Redaktion: Sophia Engelhard, GS 1
Foppe Harsema Mensonides, Kl. 5
Herr Hummel
Joey Kurtz, GS 1
Nick Kurtz, GS 3
Vincent Mühlenbeck, GS 1
Laura Maria Szadzik
Natascha Urban
Frau Weinberger

Gastbeitrag: Celine Absalon

**Wir bedanken uns sehr herzlich bei Frau Plua de Meissner
für die freundliche Unterstützung.**

Anschrift:

Şahnehäubchen

Moderne Schule Hamburg
Brödermannsweg 17
22453 Hamburg

Hamburg, Januar 2014